

Ausgabe Nr. 147

# Linzer Bibelsaat

Dezember 2018



Aus dem Inhalt ...

**Leitartikel:  
„Frauen zwischen  
Solidarität und Rivalität“**

ab Seite 6

**Zur Gestaltung  
der neuen Lektionare**

ab Seite 18

**Linzer Bibelkurs 2019**

Seite 34



BIBELWERK LINZ



Katholische Kirche  
in Österreich

## Gottes Wort braucht keinen Vormund

Ein interessanter Titel, der hält, was er verspricht! Der Pfad zwischen nur beliebiger und rein wissenschaftlicher Bibelauslegung ist immer noch zu wenig ausgetreten. Viele Menschen sind neugierig darauf, was in der Bibel steht. Die jahrhundertelange Praxis, die Bibel nur durch Geweihte oder Experten vermittelt zu bekommen, hält viele Interessierte bis heute davon ab, selbstständig in der Bibel zu lesen.

Der Autor *Horst Klaus Berg* versteht unter „eigen-sinniger Bibellektüre“, sich unvermittelt den Texten auszusetzen, diese erfahrungsbezogen zu lesen, die Symbolik zu erkennen und den Sinn der Schrift für sich selbst darin zu entdecken.

### Vieldeutigkeit des Gotteswortes

Dabei geht der Autor von einer Vieldeutigkeit des Gotteswortes aus und will ermutigen, die „Grenzen eindimensionalen Denkens“ zu überschreiten: Es gibt nicht nur den einzig richtigen Zugang oder eine einzige Aussageabsicht, sondern die Texte sind – wie es auch das 2. Vatikanische Konzil beschreibt – Gotteswort in Menschenwort. Gott und Mensch wollen gleichsam ernst genommen werden. Dennoch ist damit keine Beliebigkeit gemeint. Die historisch-kritische Methode leistet als Hintergrund oder sachliches Fundament immer wieder eine wichtige Aufgabe, um die Texte in ihrer Eigenart wahrzunehmen. Aber es reicht nicht aus, den geschichtlichen, wissenschaftlichen Background zu erschließen. Die Texte der Bibel sind performative (= auf Beziehung bezogene) und nicht konstatierende (= feststellen-



de, auf Sachlichkeit ausgerichtete) Texte. Beziehung braucht stets ein Gegenüber und ist gestaltbar.

### Sechs „Grundbescheide“

Ausgangspunkt für Horst Klaus Berg sind sechs „Grundbescheide“, die sich durch die ganze Bibel ziehen und nach denen die Texte befragt werden wollen – diese sind:

- Gott gibt Leben (Schöpfung).
- Gott stiftet Gemeinschaft (Partnerschaft, Bund, Ökumene).
- Gott leidet mit und an seinem Volk (Leiden und Leidenschaft).
- Gott befreit die Unterdrückten (Befreiung).
- Gott gibt seinen Geist (Heiliger Geist und Begeisterung).

- Gott herrscht in Ewigkeit (Gottesherrschaft, Schalom).

Am Beispiel von Gen 3 (der sog. „Sündenfallzählung“) zeigt der Autor schließlich die verschiedenen Auslegungskonzepte, aber auch die Grenzen verschiedener Methoden auf.

## **Gemeinsam die Bibel lesen**

In seinem Vorwort schreibt Berg: Er versteht sein Buch als Gesprächspartner für Personen, die Lust haben auf eine eigenständige Lektüre der Bibel und fordert genau dazu auf. Er möchte motivieren, sich nicht durch kirchliche Lehrsätze oder

dogmatische Vorgaben vom Bibellesen abhalten zu lassen. Und er hat auch Menschen im Blick, die den Kontakt zur Kirche verloren haben. Vor allem lädt er ein, *gemeinsam* die Bibel zu lesen.

Alles in allem ein gut verständliches und anregendes Buch für alle, die bereits in der Bibel lesen, aber auch für jene, die damit beginnen wollen. Beide Gruppen werden darin viele Impulse finden.

*Ingrid Penner*

*Horst Klaus Berg, Gottes Wort braucht keinen Vor-  
mund. Wege zur selbstständigen Auslegung der Bibel,  
Stuttgart (Verlag Calwer) 2017, 216 Seiten, € 20,60*